

Nachhaltigkeit mit Finanzanlagen – die RWS Vermögensplanung AG lädt zum 1. Nachhaltigkeitstag nach Hannover-Lahe ein



Begrüßung durch den RWS-Vorstandsvorsitzenden Jörg Christian Hickmann mit Gast-Rednerin Anja Ritschel, Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover. Quelle: Rebecca Neumann

Regen oder Sonnenschein – der 1. Nachhaltigkeitstag beglückte uns und vor allem die Natur mit Regen. Dadurch ließen sich das gut vorbereitete Team der RWS Vermögensplanung AG und die beteiligten Gruppen an den Info-Ständen aber nicht davon abhalten, mit guter Laune die vielen mitgebrachten Ideen zu mehr Nachhaltigkeit im Alltag unter die Besucher zu bringen. Auf einer Bühne wurde ein buntes Musikprogramm begleitet von Kurzbeiträgen von eingeladenen Ak-

teuren in und um Hannover. Eingeladen ins Hauptgebäude in der Rotenburger Straße 17 in Hannover-Lahe waren bestehende Geschäftskunden und ihre Familienangehörigen, umliegende Firmen und Anwohner mit dem Ziel, Beispiele für die Vergrößerung unseres Nachhaltigkeits-Handabdrucks vorzustellen. So leitete RWS-Vorstandsvorsitzender Jörg Christian Hickmann seine kurze Begrüßungsrede am 17. August ein. Mit der Verkleinerung unseres ökolo-



Foto: Jens Schulze

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wort „Extraktivismus“ ist an sich schon ein Zungenbrecher. Der Begriff umschreibt die übermäßige Orientierung der Wirtschaft eines Landes am Export von wertvollen Ressourcen wie Gold, Eisenerze oder andere Rohstoffe. Neben den Schäden für die Umwelt, dem Verlust von Lebensraum für die in den Gebieten lebenden Menschen kommt dabei oftmals der angekündigte Wohlstand für die Bevölkerung gar nicht oder nur sehr ungleich verteilt zustande. Unterm Strich entstehen in der Regel mehr Probleme für das exportierende Land, als dass es Vorteile erbringt. In Kooperation mit dem Bistum Hildesheim hat ein KED-Infoabend diese Thematik aufgegriffen. Für unseren Lebensstil in Deutschland stellt sich die Frage, wieviel Rohstoffe wir tatsächlich importieren müssen. Dabei geht es darum, Sekundärrohstoffstoffkreisläufe zu etablieren – also z.B. gebrauchte Mobiltelefone und Computer aufzubereiten und die darin enthaltenen Teile weiter zu nutzen.

Hier muss noch viel passieren – umso wichtiger ist es, sich damit zu beschäftigen.

Das Gute ist – Weihnachten kommt trotz aller schweren Probleme in die Welt!

Weihnachtliche Grüße aus Hannover sendet Ihnen

Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf

gischen Fußabdruckes leistet jede/r Einzelne von uns einen Beitrag zu mehr Umwelt- und Klimaschutz. Mit einer Handabdruck-Aktion kann man andere Menschen dazu ermutigen, sich für den Erhalt der Natur stark zu machen und mit konkreten Aktionen lokal etwas zu „fair-ändern“.

Anja Ritschel, seit Januar 2022 Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover, eröffnete als erste Gast-Rednerin die Veranstaltung und betonte in ihrem kurzen Beitrag über mehr Nachhaltigkeit in Hannover die Wichtigkeit der Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien, gerade von Unternehmen. Zum anhaltenden Regen an diesem Vormittag erklärte sie zudem, wie gut dieser für die Pflanzen und für unseren Trinkwasservorrat sei. Sie dankte auch allen aktiven Gruppen und ermutigte dazu, auch als Unternehmen die Themen Umwelt und Klima im Blick zu haben.

Der KED mit Referentin Rebecca Neumann lud dazu ein, sich über mehr Nachhaltigkeit im Alltag Gedanken zu machen. Welchen Einfluss hat mein Lebensstil und ganz konkret mein Konsum hier auf das Leben von Menschen weltweit? In welchen Bereichen unseres Konsums kann ich persönlich etwas für den Umwelt- und Klimaschutz beitragen? Beleuchtet wurden u.a. die Themen Ernährung, Mobilität und Energie, und Beispiele für Gütesiegel als Ori-



Kurzbeitrag von KED-Referentin Rebecca Neumann zu einem nachhaltigen Lebensstil. Quelle: RWS



KED-Infostand zum ökologischen Fußabdruck.

Quelle: KED

entierung wurden vorgestellt. Am Info-Stand konnten Besucher ihren ökologischen Fußabdruck messen und kamen mit Wünschen und über weitere eigene Aktionen ins Gespräch.

Die RWS Vermögensplanung AG wurde 1978 gegründet und lebt auch heute nach über 45 Jahren nach dem nachhaltigen Grundsatz: „Echt und Recht in Rat und Tat“. RWS steht für „Rendite Wachstum Sicherheit“ und mit nachhaltigen Geldanlagen sollen ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt werden und in Unternehmen und Projekte investiert werden, die u.a. positive Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft haben oder die Transformation dahin unterstützen. Das stellte die

RWS an einem der weiteren zahlreichen Info-Stände an diesem Tag auf dem Firmengelände vor.

Zudem ist die RWS Vermögensplanung AG Mitglied im „Bündnis Klimaneutral in der Region Hannover 2035“ und hat sich verpflichtet, schrittweise bis 2035 klimaneutral zu werden. Das Angebot der Klimaschutzagentur Hannover unterstützt das Unternehmen auf diesem Weg durch jährliche Treibhausgasbilanzierungen und Beratungen und die Klimaschutzagentur informierte mit einem Infostand zu Themen rund um Energie und Klimaschutz. Weitere Gruppen waren u.a. „Vier Pfoten – Stiftung für Tierschutz und Umwelt“ mit der Vorstellung, wie Hunde zu mehr Nachhaltigkeit und zum Lebensschutz ausgebildet werden, oder Brot für die Welt mit einem Smoothie-Fahrrad. Die „Fairtrade-Schule“ IGS Südstadt stellte ihre im Jahr 2020 gegründete Schülerfirma „IGS-Store“ vor, in der Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 mitarbeiten. Das Sortiment des IGS-Stores besteht aus nachhaltigen und recycelten Produkten, welche der Schulgemeinschaft zum Kauf angeboten werden.

Alles in allem war dieser Nachhaltigkeitstag trotz Regen und den dadurch wenigen Besuchern eine gelungene Veranstaltung mit Möglichkeiten zum Austausch und vielen Ideen zum Nachmachen.



Nette Beratung durch Julius von der Schülerfirma „IGS-Store“ der IGS Südstadt. Quelle: RWS

Rebecca Neumann

Buntes Treiben auf dem Rolandplatz in Elze



Blick von oben: Buntes Programm mit Ständen und Musik beim Feierabendmarkt auf dem Rolandplatz in Elze

Quelle: Rebecca Neumann

Bei bestem Wetter luden am 29. August 2024 Mitarbeitende der Stiftung der Peter-und-Paul-Kirche Elze und des Cafés zur Marktzeit an ihrem Info- und Verkaufsstand zum Verweilen ein. Der Veranstaltungsort des Feierabendmarktes war dieses Mal der Rolandplatz aufgrund von Baumaßnahmen auf dem sonst genutzten Kirchplatz. Die Stiftung der Kirchengemeinde verkaufte an ihrem Stand diverse gerahmte Fotos der Kirche und umliegender Denkmäler und schenkte Sekt und fair gehandelten Orangensaft aus. Alle Einnahmen fließen in die Stiftungsarbeit. Am Stand des Café-Teams nebenan konnten die Marktbesucher unter anderem zum Thema Klima und Fairer Handel mit KED-Referentin Rebecca Neumann ins Gespräch kommen. Das Team des Cafés zur Marktzeit bot auch wieder ein aus-

gewähltes Angebot an Produkten aus dem Fairen Handel zum Verkauf an, wovon auch klimaneutraler Kaffee von El Puente zu finden war. Ein Klima-Quiz ermöglichte den Standbesuchern zudem

einen Einblick in die CO₂-Bilanzen bei der Herstellung diverser Lebensmittel wie Butter, Milch, Rindfleisch, Orangensaft oder Kaffee, worunter (für manche überraschend) Butter mit der schlechtesten CO₂-Bilanz einzuordnen war.

Trotz angekündigtem Unwetter, anfänglichen Windböen und dann großer Hitze wurde das bunte Programm des letzten Feierabendmarktes in diesem Jahr insgesamt gut besucht und Menschen von jung bis alt haben sich am Stand der Kirchengemeinde informiert und einige persönliche Aspekte ihrer Lebensweise mit uns geteilt. Vielen Dank dafür!

Rebecca Neumann



Mit fair gehandelten Produkten und einem Quiz rund ums Klima konnten sich die Besucher am Info- und Verkaufsstand der Peter-und-Paul-Kirchengemeinde Elze informieren, mitdiskutieren und nachhaltige KED-Give-aways mitnehmen.

Quelle: KED



KED-Referentin Rebecca Neumann (links) und drei Mitarbeitende des Teams Café zur Marktzeit, u.a. Rita Rekatzyk (3. v.l.) und Sabine Strube-Neumann (rechts) informieren zu den Themen Fairer Handel und Klimagerechtigkeit.

Quelle: KED

STUBE-Ferienakademie:

„Städte der Zukunft – Stadtentwicklung Hamburgs im globalen Kontext“



Ein besonderes Erlebnis im Programm der Ferienakademie ist die Fahrt mit der Fähre durch den Hamburger Hafen.

Quelle: STUBE Niedersachsen

Im September 2024 fand eine fünftägige STUBE-Ferienakademie in Hamburg statt, die in Kooperation zwischen Andreas Kurschat, dem Referenten für STUBE Niedersachsen beim KED, und Katharina Heilmann, der Referentin für STUBE Bayern bei Mission EineWelt, organisiert wurde.

Das Treffen und Kennenlernen der Seminarteilnehmer fand in der Missionsakademie an der Universität Hamburg statt. Anschließend stand ein interessanter Spaziergang durch den Hirschpark zum Ufer der Elbe auf dem Programm.

Prof. i.R. Dr. Ingrid Breckner von der HafenCity-Universität Hamburg gab uns in der Missionsakademie eine Einführung ins Thema „Nachhaltige Stadtentwicklung“. Wir hatten die Gelegenheit, einen Blick auf die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele zu werfen, die die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen bis 2030 erreichen wollen. Frau Breckner stellte die miteinander verwobenen Dimensionen von Stadtentwicklung (u.a. Raum, Zeit, Wirt-

schaft, Politik, Ökologie und Soziales) im Kontext der UN-Nachhaltigkeitsziele vor. Dabei ging sie anhand vieler Beispiele auf die aktuelle Stadtentwicklung in der Hamburger HafenCity ein. Nach der Einführung hatten wir eine Diskussion mit ihr und bekamen Antworten auf die Fragen, die uns interessierten.

Danach hatten wir eine Führung durch die HafenCity und auch eine Führung durch das Speicherstadtmuseum. Die HafenCity ist ein Stadtteil im Bezirk Hamburg-Mitte, eines der größten innerstädtischen Stadtentwicklungsprojekte Europas und ein Modell für die Entwicklung einer europäischen Stadt am



Die Führung durch die HafenCity beginnt am Modell der Hamburger Innenstadt im Kesselhaus der Speicherstadt.

Quelle: Andreas Kurschat



In den Räumen des Hamburger Verkehrsverbundes in der HafenCity wird die STUBE-Gruppe von Matthias Winkler und Hagen Seifert willkommen geheißen.
Quelle: Andreas Kurschat

Wasser. Wir erfuhren dabei auch etwas über die große Bedeutung des Hamburger Hafens als Verkehrsknotenpunkt. Die Speicherstadt ist ein historisches Viertel, in dem die heutige HafenCity beginnt, und UNESCO-Weltkulturerbe. Im Speicherstadtmuseum wird z.B. gezeigt, wie Kaffee, Tee, Kakao, Tabak und Kautschuk einst sortiert und gelagert wurden.

Im Amt für IT und Digitalisierung der Freien und Hansestadt Hamburg hielt Kevin Köhler, ein Referent im Grundsatzreferat des Amtes, eine Präsentation über die Bedeutung der Digitalisierung. Es wurden wichtige Themen wie strategische Entwicklungsbereiche, digitale Räume, digitale Stadt, Digitalisierung der Verwaltung und die Auswirkungen der Digitalisierung im Kontext der Nachhaltigkeit diskutiert.

Anschließend lauschten die Studierenden einem Vortrag von Marina Brink, die dort im Amt für das Kooperationsprojekt „Connected Urban Twins“ tätig ist. In ihrem Beitrag ging es darum, welche Chancen digitale Zwillinge von Städten bieten und mit welchen Städten in dem Projekt zusammengearbeitet wird. Dann erfuhren wir von den Teilprojekten, die innerhalb des Gesamtprojekts umgesetzt werden, z.B. Weiterentwicklung und operativer Einsatz von replizierbaren urbanen Datenplattformen und digitalen Zwillingen, Beteiligung der Stadtgesellschaft und transformative

experimentelle Stadtforschung.

Wir besuchten auch den NABU Hamburg, einen Verein für Umweltschutz. Malte Siegert, der 1. Vorsitzende, stellte uns Projekte und Schwerpunktthemen des Vereins vor (z.B. Elbvertiefung, Flächenmanagement, Verkehrsinfrastruktur, Luftqualität/Klimagase, alternative Produktions- und Wertschöpfungspotentiale, Schiffssicherheit und Digitalisierung). Anschließend wurde über die Herausforderungen und die Maßnahmen gesprochen, mit denen man diesen Herausforderungen begegnen kann, z.B. zur Verhinderung ökologischer und gesundheitlicher Schäden durch die Schifffahrt.

Beim Hamburger Verkehrsverbund (HVV) berichteten Matthias Wink-

ler vom Bereich Schienenverkehr und Hagen Seifert vom Bereich Busverkehr darüber, wie die Verkehrsplanung umgesetzt wird. Wir wurden über die Aufgaben des HVV, darunter Analyse, Modellierung, Monitoring und Angebotssplanung, informiert und diskutierten solche Herausforderungen wie Nachhaltbedarf, Erneuerung, Infrastruktur, Neubau im laufenden Betrieb und Kapazitätsengpässe.

In Wilhelmsburg hatten wir eine Führung, bei der wir einige technologisch interessante Wohnprojekte und den Energiebunker kennenlernten. Im Zuge der Internationalen Bauausstellung in den Jahren 2006 bis 2013 wurde dort viel investiert, um ein neues Stadtviertel als Zentrum von Wilhelmsburg zu errichten, in dem neue nachhaltige Häuser gebaut werden mussten, und so sahen wir bei unserem Besuch das „Wälderhaus“ und andere klimafreundliche Häuser. Ein im Zweiten Weltkrieg gebauter Luftabwehr-Bunker wurde zum Energiebunker umgebaut und gilt als Symbol für das Klimaschutzkonzept „Nachhaltiges Wilhelmsburg“. Das Gebäude verfügt z.B. über Solaranlagen auf dem Dach und an der Südseite. Es versorgt ein Wohngebiet mit klimafreundlicher Wärme und speist regenerativen Strom in das Hamburger Stromnetz ein. Wir hatten auch eine Führung durch den Bunker in der Feldstraße im Stadtteil St. Pauli, die von einem Mitglied der zivilgesellschaftlichen Organisation



Auf der Aussichtsterrasse des Energiebunkers versammelt sich die STUBE-Gruppe vor der Silhouette der Innenstadt.
Quelle: STUBE Niedersachsen

„Hildegarden“ geleitet wurde. Der Bunker diente ursprünglich der Luftabwehr und dem Schutz von etwa 25.000 Menschen im Zweiten Weltkrieg, danach u.a. als Unterkunft für bombardierte Anwohner. In den letzten Jahren wurde auf dem Dach ein öffentlicher grüner Garten angelegt, der vom Verein „Hildegarden“ mitgestaltet wurde und das Stadtklima verbessern soll.

Wir hatten auch eine interessante Gruppenarbeit, die von Kahraman Haji Hassan organisiert wurde. Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, sich darüber auszutauschen, vor welchen Herausforderungen ihre Herkunftsländer aufgrund des Klimawandels stehen, welche Maßnahmen dort bisher ergriffen wurden und welche Lösungen sie sehen, um verheerende Folgen zu verhindern.

Am letzten Abend der Ferienakademie organisierten wir eine Abschiedsfeier, bei der Studenten aus verschiedenen Ländern traditionelle Tänze und Lieder aus ihren Ländern aufführten und den anderen Teilnehmern die Bewegungen und Texte beibrachten.

Lilit Poghosyan

KED-Infoabend:

Bolivien zwischen Goldrausch und Staatsbankrott

Beim KED-Infoabend am 26. September war Herbert Irahola, der Leiter der Bildungsabteilung der „Fundación Jubileo“ in La Paz, zu Gast in Hannover. „Zwischen Goldrausch und Staatsbankrott – Boliviens schwieriger Weg aus dem Extraktivismus“ lautete das Thema, zu dem der KED in ökumenischer Kooperation mit dem Bistum Hildesheim eingeladen hatte. Dr. Dietmar Müßig, der Referent für Bolivienpartnerschaft und Ökotheologie im Bistum Hildesheim, begleitete den Gast bei dessen Deutschlandbesuch und fungierte auch als Dolmetscher zwischen ihm und den rund 20 Besuchern dieses Vortrags- und Diskussionsabends beim KED.

Bolivien befindet sich in diesem Jahr in dreifacher Hinsicht in einer Krisensituation, wie Irahola erläuterte. Er unterschied dabei eine ökologische, eine politische und eine wirtschaftliche Dimension:

Eine langanhaltende extreme Dürre hat dazu geführt, dass Brandrodungen im Regenwald der Amazonas-Region völlig außer Kontrolle geraten sind. Größer als die Schweiz ist die Gesamtfläche der verbrannten Wald- und Weidegebiete, deren überwiegend indigene Bevölkerung nicht nur materielle Verluste, sondern auch gesundheitliche Schäden erlitten hat und teilweise in Städte umgesiedelt werden musste.

Konflikte innerhalb der politischen und militärischen Führung des Landes mün-

deten im Juni in einen gescheiterten Putschversuch. Im September steigerten sich Proteste gegen die Regierung zu großen Demonstrationen mit gewaltsamen Zusammenstößen.

Das ökonomische Modell des Extraktivismus, d.h. die einseitige Ausrichtung der Wirtschaft auf den Export von Rohstoffen wie Erdgas, Lithium und Gold, hat Natur und Menschen geschädigt, ohne dem Staat noch ausreichende Einnahmen zur Finanzierung notwendiger Ausgaben einzubringen. Dadurch ist die Verschuldung des Staates in den letzten Jahren auf ein kritisches Niveau gestiegen.

Die zunehmende Last der Staatsschulden stellt, wie Irahola betonte, eine wesentliche Hürde für die Bewältigung der großen wirtschaftlichen, sozialen

und ökologischen Herausforderungen Boliviens dar. In der „Fundación Jubileo“ engagiert er sich daher gemeinsam mit internationalen Partnern wie dem deutschen Bündnis „erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung“ für faire und transparente Verfahren zur nachhaltigen Lösung von Staatsschuldenkrisen weltweit. Die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und das Bistum Hildesheim sind die beiden größten Mitträger von „erlassjahr.de“ innerhalb Niedersachsens.

Andreas Kurschat

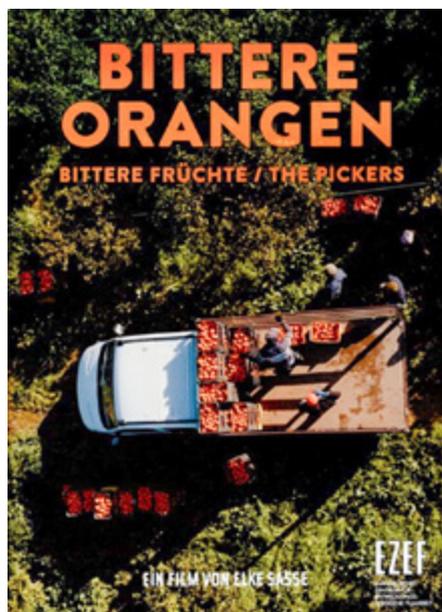


(Von links:) Referent Andreas Kurschat vom KED und Referent Dr. Dietmar Müßig vom Bistum Hildesheim moderieren die Veranstaltung mit Herbert Irahola von der Fundación Jubileo aus Bolivien. Quelle: KED



Filmvorführung „Bittere Orangen“ mit Prof. Dr. Gilles Reckinger

im Kulturforum am Hafen in Buxtehude am 14. November 2024



Die Weltgruppe Stade lud zu diesem informativen Abend ins Kulturforum nach Buxtehude ein und zeigte zum Einstieg die 30-minütige Dokumentation „Bittere Orangen“ von Regisseurin Elke Sasse. Dieser Film zeigt das ganze Ausmaß der Ausbeutung auf süditalienischen Plantagen und lässt betroffene Bauern, Erntehelfer und die Engagierten der Initiative „SOS Rosarno“ zu Wort kommen. Im Anschluss an den Film kamen die

rund 40 Besucher mit dem Ethnologen Prof. Dr. Gilles Reckinger ins Gespräch, der als Referent zu diesem Abend eingeladen war.

Herr Reckinger ist Autor des Buches „Bittere Orangen“. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. die europäischen Prekarisierungs-Prozesse und die Migration. Er erforscht die Lebens- und Arbeitsbedingungen der migrantischen Erntearbeiter in Europa und eben auch

in Rosarno, der Region, aus der unsere ökologisch angebauten und fairen Früchte stammen, die die Weltgruppe Stade seit 2022 verkauft.

Herr Reckinger ließ die Zuhörer teilhaben an seiner über 10-jährigen Forschungsarbeit in den prekären Brennpunkten der europäischen Landwirtschaft, an der Entwicklung hin zu den aktuellen Zuständen, den erbärmlichen Zeltstätten, am Tagelöhnerdasein ohne jegliche Absicherung und den Ras-



Gäste

Quelle: L. Schadeck



Prof. Dr. Gilles Reckinger

Quelle: L. Schadeck



Leinwand

Quelle: R. Cramer



Austausch

Quelle: L. Schadeck



Buxtehude im Wandel

Quelle: R. Cramer



Tante Trude, Loseladen Buxtehude

Quelle: R. Cramer



United4Rescue Buxtehude

Quelle: R. Cramer



Weltladen Buxtehude

Quelle: R. Cramer

sismuserfahrungen der Erntehelfer. Er machte aber auch deutlich, mit welcher Zuversicht die Migranten trotz allem diese Zustände ertragen und wie solidarisch sie diese Lebenssituation meistern – mit der Hoffnung auf ein lebenswerteres Leben, vor allem für ihre Familien in der Heimat.

Die Anstrengungen der in Kalabrien aktiven Initiativen wie SOS Rosarno zeigen, dass eine Orangen-Produktion ohne Ausbeutung von Kleinbauern und Erntehelfern möglich ist. Das ist ein kleiner Lichtschein – aber es ist ein Lichtschein! Die Einhaltung des europäischen Ar-

beitsrechtes mit den für uns selbstverständlichen Absicherungen ist auch gegenüber den migrantischen Erntehelfern möglich. Die Gesetze sind da, sie müssen nur eingehalten und kontrolliert werden. Die europäische Politik schaut über diese Zustände hinweg – trotz der Rechtslage.

Aber jeder und jede Einzelne kann die Augen offenhalten und sein eigenes Konsumverhalten mit kleinen Schritten fair und nachhaltig gestalten.

Um diesen Abend abzurunden, waren auch Aktive von „United4Rescue“, „Buxtehude im Wandel“, vom Losela-

den „Tante Trude“ und vom Weltladen Buxtehude vor Ort, um über ihre Arbeit und Projekte zu informieren. Man kam ins Gespräch und es wurde intensiv genetzt. Diese Veranstaltung verlief in Kooperation mit dem Kirchlichen Entwicklungsdienst (KED) Niedersachsen, begleitet durch KED-Referentin Rebecca Neumann, Ansprechpartnerin für die Vernetzungs- und Bildungsarbeit für Orangen-Akteure in Niedersachsen.

Ein Bericht von Susanne Decker-Michalek und Marina Vollmann, Weltgruppe Stade

Veranstaltungen

Anmelden unter:  info@ked-niedersachsen.de

Indonesien-Wochenende im Februar: „Gondang Batak Germany“ in Hannover



Konzert | Sa., 22.2.2025, 17 Uhr
Gottesdienst | So., 23.2.2025, 10 Uhr
Bugenhagen-Gemeindehaus, Stresemannallee 34, 30173 Hannover.

Klänge aus Indonesien und Einblicke in die Batak-Kultur auf Sumatra gibt es am Samstag, den 22.2.2025 um 17 Uhr im Bugenhagen-Gemeindehaus in Hannover mit Musik des Ensembles Gondang Batak Germany. Auch im Bugenhagen-Gottesdienst am Sonntag, den 23.2.2025 um 10 Uhr wird das Ensemble mitwirken, zusammen mit der



Quelle: MNI Hamburg / KED

aus Indonesien stammenden Pastorin Uli Malau als Gastpredigerin und ihrem Ehemann Cornelius Grahl als Kantor. Beide Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem KED statt. Das Ensemble Gondang Batak Germany ist eng mit zwei Organisationen verbunden, die sich schon seit vielen

Jahren der Förderung der Kultur des Batak-Volkes in Deutschland widmen: Himaboni e.V. und Masyarakat Nauli Indonesia (MNI) in Hamburg. In Hannover kommen nun Angehörige der Batak-Diaspora aus ganz Deutschland zu einer Neujahrsfeier zusammen.

Andreas Kurschat

Ausschuss für entwicklungs-
bezogene Bildung und Publizistik

Ev. lutherische
Landeskirchen

ABP

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-
Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

Termin für den ABP Niedersachsen

Geschäftssitzung des ABP Niedersachsen

12.02.2025 | Abgabe bis 01.02.2025

12.06.2025 | Abgabe bis 01.06.2025

08.10.2025 | Abgabe bis 26.09.2025

Klausurtagung des ABP Niedersachsen

08.10.–09.10.2025

Klausurtagung des ABP
Niedersachsen

08.10.–09.10.2025

IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)
Gestaltung und Layout: Sybille Felchow, www.she-medien.de, Hannover

